

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-077

**Integrierte Planung zur Umsetzung des Strategischen Plans
der CBD und zur Steigerung der Widerstandskraft von
Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult

CEvalGmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	6
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	6
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	6
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	9
3.3 Effizienz	10
3.4 Impakt	11
3.5 Nachhaltigkeit	12
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	13
3.7 Projektplanung und -steuerung	14
3.8 Zusätzliche Fragen	15
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	16
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	17
5 ANNEXE	19
5.1 Abkürzungen	19
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	19
5.3 Theory of change	23

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		13_IV+_021_Global_A_Governing Biodiversity	
Projekttitle		Integrierte Planung zur Umsetzung des Strategischen Plans der CBD und zur Steigerung der Widerstandskraft von Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels	
Partnerland		Kolumbien, Sambia, Vietnam, Tansania	
Durchführungsorganisation		International Union for Conservation of Nature (IUCN) - Germany, Vietnam National University - Ho Chi Minh City (VNU-HCM)	
Politischer Projektpartner		Parques Nacionales Naturales de Colombia (PNNC), South West Steering Committee (SWSC), Lake Tanganyika Authority Sekretariat	
Projektbeginn	01.01.2014	Projektende	31.12.2018
Fördervolumen IKI	3.094.110,95 €	Fördervolumen anderer Quellen	nicht vorhanden

Projektbeschreibung

Das durch IUCN umgesetzte Projekt „Integrated Planning to Implement the CBD Strategic Plan and Increase Ecosystem Resilience to Climate Change“ zielte darauf ab, Kolumbien, Vietnam, Tansania und Sambia bei der Integration von Biodiversitäts- und Klimaanpassungszielen in Landnutzungsplanungsprozesse zu unterstützen. Das Projekt wurde von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit 3.094.111,95 Euro (EUR) finanziert und hatte eine Laufzeit von fünf Jahren (01/2014-12/2018, inkl. kostenneutraler Laufzeitverlängerung um 6 Monate). Das Projekt verfolgte dabei das übergeordnete Outcome, Entscheidungsträger*innen in den vier Projektländern bei der Umsetzung des Strategischen Plans für Biodiversität des Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) (2011-2020) zu unterstützen, indem die Partizipation von Stakeholdern gestärkt und Biodiversitäts- und Klimaaspekte in rechtliche und institutionelle Landnutzungsrahmen auf verschiedenen Ebenen (lokal, national und international) integriert werden sollten. Dadurch sollte das Projekt langfristig einen Beitrag zum Artenschutz und zur Erhöhung der Anpassungskapazität leisten (Impact). Zunächst sollte durch eine globale Bestandsaufnahme sowie vier nationale Bestandsaufnahmen Herausforderungen, Chancen und Bedarfe der vier Länder analysiert werden (Output 1). Auf Basis der Ergebnisse von Output 1 sollten in Output 2 spezifische Landnutzungsprozesse in den vier Ländern gestärkt werden. Hierzu sollten rechtliche Instrumente zur Integration von Umweltbelangen in Landnutzungsplanungsprozesse geschaffen und Partizipationsprozesse und institutionelle Koordination gestärkt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten im Rahmen von Output 3 mit einem breiteren Publikum geteilt und in nationale und internationale Prozesse eingespeist werden.

Ergebnisse der Evaluierung

Die Relevanz des Projektansatzes ist hoch. Das Vorhaben unterstützte die Umsetzung und Reformierung nationaler biodiversitäts- und klimarelevanter Politiken, Pläne und Strategien bzw. subnationaler Planungsprozesse. So trug das Vorhaben zu Förderbereich II, III und IV der IKI bei. Die Effektivität des Projekts ist hoch. Das anvisierte Outcome und zugehörige Indikatoren werden rückblickend als realistisch bewertet. Die Outcomeindikatoren wurden größtenteils erreicht. Die drei Outputs wurden teilweise erreicht. Insbesondere in Vietnam wichen die Projektergebnisse jedoch teilweise von den Projektzielstellungen ab. Projektplanung und Umsetzung waren teilweise effizient. Die Reisekosten waren mit ca. 458.000 EUR für eine Projektlaufzeit von fünf Jahren und vier Projektländern recht hoch angesetzt und stellten 15% des Gesamtbudgets. Dies erscheint unverhältnismäßig, da der internationale Austausch nicht Kernstück des Projekts bildete. Das Projekt trug auf übergeordneter Ebene durch eine fachöffentlichkeitswirksame Darstellung dazu bei, die Bedeutung von integrierter, klima- und biodiversitätsinklusive Planung weltweit zu stärken. In Kolumbien und Tansania sowie Sambia sind Beiträge zu Klimaschutz und Anpassung sowie Biodiversitätserhalt zwar plausibel, konnten jedoch nicht gemessen werden. In Vietnam konnten konkrete Wirkungen identifiziert, aber ebenfalls nicht gemessen werden. Das Projekt war teilweise nachhaltig. Das

Projekt unterstützte die Integration von Klimaaspekten in Plänen und Politiken in den vier Projektländern, was eine nachhaltige Verankerung der Projektwirkungen ermöglichte. Das Projekt setzte Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau um, wodurch Partner und Zielgruppen teilweise die Fähigkeiten erhielten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Personalwechsel in den Behörden führte dazu, dass Kapazitäten nicht immer nachhaltig verankert werden konnten. Kohärenz, Komplementarität und Koordination mit anderen Gebern und Ressorts waren größtenteils gegeben. Die gewählten Kooperationsformen stellten in der Projektdurchführung in dreien der vier Projektgebiete sowie auf internationaler Ebene eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern sicher. Im vietnamesischen Teilprojekt wurde eine Hauptprojektwirkung (die Weiterentwicklung der nationalen Reispolitik) durch die Zusammenarbeit mit anderen Gebern und Durchführern erreicht. Projektplanung und -steuerung waren teilweise angemessen. Die Rahmenbedingungen erscheinen weitestgehend adäquat analysiert worden zu sein. Zu Projektbeginn zeichnete sich jedoch Anpassungsbedarf bei der Planung in allen vier Ländern ab.

Lessons learned und Empfehlungen

Für die effiziente Projektsteuerung ist eine gute Kommunikation zwischen Durchführungsorganisation (DO) und IKI-Sekretariat entscheidend. Das IKI-Sekretariat kann eine gute Projektsteuerung und Kommunikation entscheidend mitgestalten, indem genügend Personal pro Vorhaben abgestellt wird und die Zuständigkeiten für IKI-Projekte über die Projektlaufzeit beibehalten werden. Zudem können klare Entscheidungsprozesse dafür sorgen, dass Entscheidungen zeitnah getroffen werden und das Vorhaben dadurch nicht in der Umsetzung behindert wird.

Eine quantitative Messung sowie genauere Nachverfolgung der über die Outcome-Ebene hinausgehenden Projektwirkungen war im Rahmen der Evaluierung in vielen Fällen schwierig. Es fehlt an entsprechenden Indikatoren sowie Daten. Um eine Bewertung der Projektwirkungen in Zukunft zu erleichtern könnten im IKI-Projektdesign in Zukunft quantifizierbare Indikatoren auf Impakteebene eingeführt werden. Das Vorhaben arbeitete mit Landnutzungsplanung und hatte einen Schwerpunkt auf Schutzgebieten. Es wurde jedoch weder auf Projektplanungs- noch auch Berichterstattungsebene über quantifizierte Flächen berichtet, deren Schutz oder Erhalt verbessert wurde. Wenn Indikatoren auf Outcome- und Outputebeine sowie Berichterstattung ebenfalls einen stärker quantitativen Ansatz verfolgen würden, könnten die Projektergebnisse besser aggregiert und mit anderen Projekten verglichen werden (z.B. in Bezug auf Effizienz).

In Vietnam hätten die Pilotprojekte noch besser genutzt werden können, um die Vorteile von integrierter Planung an Entscheidungstragende zu kommunizieren. Die Pilotprojekte hatten in Vietnam laut Interviews eine weniger große Bedeutung: sie erreichten wenige Menschen und wurden genutzt, um interne und lokale Lernerfahrungen zu klimaresilienter Landwirtschaft im Mekong Delta zu sammeln. Die Pilotprojekte konnten nur begrenzt Beispielcharakter entwickeln und hätten stärker als Kommunikationstool eingesetzt werden können, indem beispielsweise Entscheidungstragende regelmäßig zu den Pilotprojekten eingeladen werden. So hätten die Strahlkraft und Wirkung der Pilotprojekte gesteigert werden können.

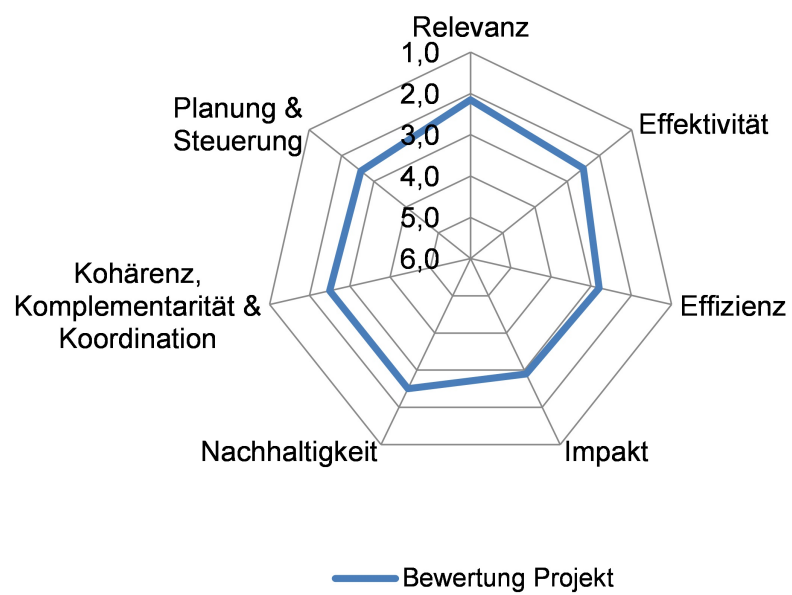


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		13_IV+_021_Global_A_Governing Biodiversity	
Project name		Integrated Planning to Implement the CBD Strategic Plan and Increase Ecosystem Resilience to Climate Change	
Country of implementation		Colombia, Zambia, Vietnam, Tanzania	
Implementing agency		International Union for Conservation of Nature (IUCN) - Germany, Vietnam National University - Ho Chi Minh City (VNU-HCM)	
Political project partner		Parques Nacionales Naturales de Colombia (PNNC), South West Steering Committee (SWSC), Secretariat of the Lake Tanganyika Authority	
Project start	01.01.2014	Project end	31.12.2018
Project IKI budget	€3,094,110.95	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The project "Integrated Planning to Implement the CBD Strategic Plan and Increase Ecosystem Resilience to Climate Change", implemented by the International Union for Conservation of Nature (IUCN), aimed to support Colombia, Vietnam, Tanzania and Zambia in integrating biodiversity and climate adaptation goals into land use planning processes. The project was financed by the International Climate Initiative (IKI) with Euro (EUR) 3,094,111.95 and had a duration of five years (01/2014-12/2018, including a no-cost extension of 6 months). The project pursued the overall outcome to support decision makers in the four project countries in implementing the Strategic Plan for Biodiversity of the Convention on Biological Diversity (CBD) (2011-2020) by strengthening stakeholder participation and integrating biodiversity and climate aspects into legal and institutional land use frameworks at different levels (local, national and international). In doing so, the project aimed to make a long-term contribution to conservation and to climate adaptation (Impact). First, the challenges, opportunities and needs of the four countries were analysed in a global and four national inventories (Output 1). Based on the results of Output 1, specific land use processes in the four countries were strengthened in Output 2. To this end, the project supported legal instruments that integrate environmental concerns into land use planning processes. The knowledge gained was shared with a broader audience in Output 3 and fed into national and international processes.

Evaluation findings

The relevance of the project approach is high. The project supported the implementation and reform of biodiversity and climate-relevant policies, plans and strategies. The project contributed to IKI funding areas II, III and IV. The effectiveness of the project is high. In retrospect, the envisaged outcome and related indicators are assessed as realistic. The outcome indicators were largely achieved. The three outputs were partially achieved. In Vietnam in particular, however, the project results deviated from the project objectives. Project planning and implementation were partly efficient. Travel costs were set quite high at approximately EUR 458,000 for a project duration of five years and four project countries and accounted for 15% of the total budget. This seems disproportionate, as international exchange was not a core element of the project. The project raised awareness on integrated, climate- and biodiversity-inclusive planning worldwide. In Colombia, Tanzania and Zambia, contributions to climate protection and adaptation as well as biodiversity conservation are plausible, but could not be measured. In Vietnam, concrete impacts could be identified but could not be measured either. The project was partly sustainable. The project supported the integration of climate aspects into plans and policies in the four project countries, which ensured sustainability of project results. The project also implemented capacity building measures. However, personnel changes meant that capacities could not always be sustainably anchored. Coherence, complementarity and coordination with other donors and departments were largely in place. The forms of cooperation chosen ensured sufficient coordination with other donors in project implementation in three of the four project areas and at international level. In the Vietnam, a main project impact (the further development of the national rice policy) was achieved through cooperation with other donors and implementers. Project planning and steering were adequate in some cases. The framework conditions appear to have been analysed adequately to a large extent. However, at the beginning of the project, a need for adjustment in planning in

all four countries became apparent.

Lessons learned and recommendations

Good communication between the implementing organization (DO) and the IKI secretariat is crucial for efficient project management. The IKI secretariat can play a decisive role in ensuring good project management and communication by assigning sufficient staff to each project and maintaining responsibility for IKI projects throughout their duration. In addition, clear decision-making processes can ensure that decisions are made promptly and do not hinder the implementation of the project.

A quantitative measurement as well as a more precise follow-up of the project impacts beyond the outcome level was difficult in many cases during the evaluation. There is a lack of appropriate indicators and data. In order to facilitate an evaluation of the project impacts in the future, quantifiable indicators could be introduced in the IKI project design at impact level in the future. The project worked with land use planning and had a focus on protected areas. However, no quantified areas whose protection or conservation have been improved were reported at either project planning or reporting level. If indicators at the outcome and reporting level also took a more quantitative approach, the project results could be better aggregated and compared with other projects (e.g. in terms of efficiency). At the same time, however, quantitative information would have to remain traceable with data (e.g. links in reporting to maps and documents).

In Vietnam, the pilot projects could have been used more effectively to communicate the benefits of integrated planning to decision-makers. According to interviews, the pilot projects were less important in Vietnam: they reached few people and were used to gain internal and local learning experiences about climate-sensitive agriculture in the Mekong Delta. The pilot projects could only develop a limited exemplary character and could have been used more as a communication tool, for example by regularly inviting decision makers to the pilot projects. This would have increased the impact of the pilot projects.

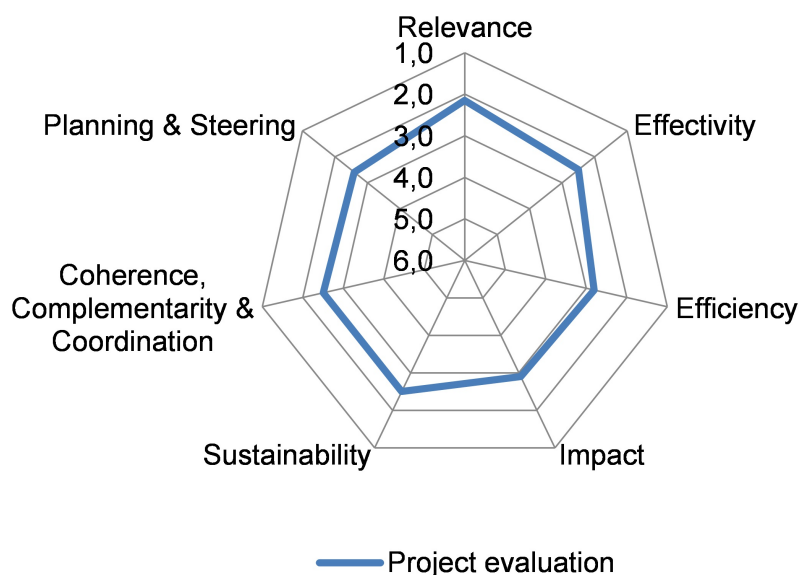


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTDESCHEIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Obwohl immer mehr Länder die Vorteile von integrierter Landnutzungsplanung erkennen, verfügen viele Länder noch nicht über entsprechende Planungsvorschriften, Politiken, Instrumente und Ansätze, die eine bessere Integration von Biodiversitäts- und Klimazielen ermöglichen. Nationale Behörden fehlt es etwa an Erfahrung, Wissen oder Instrumenten. Zudem werden betroffene indigene und lokale Gemeinschaften oft unzureichend in Planungsprozesse einbezogen und informiert.

Das durch die Internationale Union zur Erhaltung der Natur (International Union for Conservation of Nature, IUCN) umgesetzte Projekt „Integrated Planning to Implement the CBD Strategic Plan and Increase Ecosystem Resilience to Climate Change“ (01.2014-12.2018) zielte darauf ab, diese Bedarfe in Kolumbien, Vietnam, Tansania und Sambia zu adressieren. Konkret sollten nationale und subnationale Entscheidungsträger*innen, indigene und lokale Gemeinschaften sowie weitere Stakeholder (Zivilgesellschaft, Privatsektor) dabei unterstützt werden, rechtliche und politische Instrumente der Landnutzungs- und Raumplanung sowie Leitlinien für deren Umsetzung partizipativ so (weiter) zu entwickeln, dass sie Klima- und Biodiversitätsziele adäquat berücksichtigen.

Politische Partner waren in Kolumbien das Umweltministerium sowie die Naturschutzgebietsbehörde (Parques Nacionales Naturales de Colombia, PNNC), in Vietnam das South West Steering Committee (SWSC), in Tansania das Büro des Vizepräsidenten, in Sambia das Umweltministerium sowie für beide afrikanische Länder das Lake Tanganyika Authority Sekretariat und subnationale Planungsministerien. Auf internationaler Ebene war das Sekretariat des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) der politische Partner.

Als Umsetzungspartner war in Kolumbien das Forschungsinstitut für biologische Ressourcen (Instituto de Investigación de Recursos Biológicos, IIRB) vorgesehen. Während der Auftaktphase stellte sich jedoch heraus, dass die Naturschutzgebietsbehörde PNCC diese Rolle übernehmen würde, da die Behörde bereits Demonstrationsprojekte zu Raumplanung im Zielgebiet ausführte. In Vietnam war das Institut für Politik und Strategie für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (Institute of Policy and Strategy for Agriculture and Rural Development, IPSARD) vorgesehen. Während der Auftaktphase stellte sich jedoch heraus, dass IUCN Vietnam in Zusammenarbeit mit SWSC sowie nationalen Berater*innen u.a. der Can Tho Universität besser geeignet war, das Projekt umzusetzen. In Tansania und Sambia wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit einer Reihe von lokalen und nationalen Behörden, internationalen Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organisations, NGOs) und Instituten umgesetzt. Die Organisation für internationales Entwicklungsrecht (International Development Law Organization, IDLO) war neben dem CBD Sekretariat ebenfalls als internationaler Partner insbesondere für die Entwicklung der Trainingsmodule vorgesehen. Da IDLO jedoch nicht auf mehrfache Anfragen der Durchführungsorganisation (DO) reagierte, wurden die Trainings schließlich mit dem Institut der Vereinten Nationen für Ausbildung und Forschung (United Nations Institute for Training and Research, UNITAR) entwickelt. In allen vier Ländern wurden mit einer Reihe von Unterauftragnehmern zusammengearbeitet.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Projekt "Integrated Planning" verfolgte das übergeordnete Outcome, Entscheidungsträger*innen in Kolumbien, Vietnam, Tansania und Sambia bei der Umsetzung des Strategischen Plans für Biodiversität der CBD (2011-2020) zu unterstützen, indem die Partizipation von Stakeholdern gestärkt und Biodiversitäts- und Klimaaspekte in rechtliche und institutionelle Landnutzungsrahmenwerke auf verschiedenen Ebenen (lokal, national und international) integriert werden sollten. Dadurch sollte das Projekt langfristig einen Beitrag zum Artenschutz und zur Erhöhung der Anpassungskapazität leisten (Impact).

Zunächst sollten durch eine globale Bestandsaufnahme sowie vier nationale Bestandaufnahmen Herausforderungen, Chancen und Bedarfe der vier Länder analysiert werden (Output 1). Die globale Bestandsaufnahme sollte Länder mit fortschrittlicher Planungsgesetzgebung und innovativen Instrumenten oder Praktiken identifizieren. Die nationalen Bestandaufnahmen in den vier Projektländern hatten zum Ziel, nationale Rahmenbedingungen für Artenschutz und Klimawandel zu analysieren. Hierzu sollten bestehende Planungsinstrumente, Politiken und Prozesse auf nationaler und subnationaler Ebene sowie Partizipationsmöglichkeiten und Status der nationalen Anpassungsprogramme (National Adaptation

Programme of Action, NAPA) und nationalen Biodiversitätsstrategien- und Aktionspläne (National Biodiversity Strategy and Action Plan, NBSAP) bewertet, rechtliche und politische Lücken ermittelt, relevante Akteure identifiziert sowie eine Kosten-Nutzen-Analyse für integrierte nationale Planungsinstrumente und -prozesse durchgeführt werden.

Auf Basis der Ergebnisse von Output 1 sollten in Output 2 spezifische Landnutzungsprozesse in den vier Ländern gestärkt werden. Hierzu sollte das Vorhaben rechtliche Instrumente zur Integration von Umweltbelangen in Landnutzungsplanungsprozesse, Partizipationsprozesse und institutionelle Koordination stärken sowie technische Umsetzungsberatung erbringen. Während die Projektgebiete in Tansania, Sambia und Kolumbien sich auf integrierte Planung im Kontext von Schutzgebieten konzentrierten, fokussierte man sich in Vietnam auf eine Reformierung der nationalen Reispolitik und die Pilotierung von klima- und biodiversitätsfreundlicher Landwirtschaft in Überschwemmungsgebieten des Mekong Deltas.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Projektergebnisse sollten schließlich im Rahmen von Output 3 mit einem breiteren Publikum geteilt und in nationale und internationale Prozesse eingespeist werden.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung elf Monate nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit zwei Vertreter*innen der DO in den vier Projektgebieten sowie der Koordination des Projekts ergänzt. Zusätzlich wurden im Projektgebiet in Vietnam Interviews mit einer Vertreter*in einer anderen DO der deutschen internationalen Zusammenarbeit und einer/m Zielgruppenvertreter*in durchgeführt.

Die Evaluation beschäftigte sich mit allen vier Projektgebieten. Um darüber hinaus vertiefte Einblicke zu erhalten, legte die Evaluation durch zusätzliche Interviews und Hintergrundrecherchen einen Schwerpunkt auf das Projektgebiet in Vietnam. Dadurch finden sich in der Evaluation sowie in den Schlussfolgerungen im Verhältnis mehr Beispiele aus Vietnam.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, Selbstevaluierungstabelle, Projektprodukte wie Studien und Trainingsmodule) wird folgendermaßen beurteilt: Die Projektdokumentation war durchschnittlich. Die DO war sehr responsiv und hat den Evaluationsprozess aktiv unterstützt, eine kritische Reflektion der eigenen Projektergebnisse fand jedoch nur in begrenztem Umfang statt, was sich auch in der Selbstevaluierungstabelle widerspiegelt. Insbesondere die internationalen Studien waren zielgruppenorientiert verfasst und konnten entsprechende internationale Wahrnehmung erzielen.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,2

LF1.1: Das Vorhaben trug zu dreien der vier Programmziele der IKI bei: dem Schutz der biologischen Vielfalt und der Anpassung an den Klimawandel sowie dem Erhalt von Kohlenstoffsinken. Das Projekt zielte darauf ab, Entscheidungsträger*innen in Kolumbien, Vietnam, Tansania und Sambia bei der Umsetzung des Strategischen Plans für Biodiversität der CBD (2011-2020) zu unterstützen, indem Biodiversitäts- und Klimaaspekte in rechtliche und institutionelle Landnutzungsrahmen auf verschiedenen Ebenen unter Einbezug relevanter Akteure integriert werden sollten. Dadurch sollte das Projekt langfristig einen Beitrag zum Artenschutz und zur Erhöhung der Anpassungskapazität leisten. Zentraler thematischer Fokus des Projekts war der Erhalt der Biodiversität. Durch integrierte Landnutzungsplanung wurde dafür gesorgt, dass unterschiedliche Interessen (Landwirtschaft, Natur- und Klimaschutz) berücksichtigt und somit besser in der Umsetzung wahrgenommen wurden. Das durch das Projekt angestrebte nachhaltige Management von Wäldern und (landwirtschaftlich genutzter) Böden trägt zudem zur Speicherung von Kohlenstoff bei.

LF1.2: Das Projekt ist sehr relevant für die Erreichung der Klima- und Biodiversitätsziele der vier Länder sowie des Millennium Entwicklungsziels 7 (ökologische Nachhaltigkeit) und der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) (insb. 13,14,15), welche 2016 in Kraft traten. Das Projekt knüpfte an nationale biodiversitäts- und klimarelevante Politiken, Pläne und Strategien bzw. subnationale Planungsprozesse in den vier Ländern an und unterstützte die Umsetzung der NBSAPs der Länder. In Vietnam unterstützte das Vorhaben durch politische Beratung auf provinzieller und nationaler Ebene die Reformierung der nationalen Reispolitik. In Tansania und Sambia unterstützte das Vorhaben den Einbezug von Biodiversitäts- und Klimazielen in Planungsleitfäden auf nationaler Ebene. So trug das Vorhaben zur Umsetzung des Gesetzes zur Landnutzungsplanung (Land Use Planning Acts, 2007) in Tansania und des Raumordnungsgesetzes (Town and Country Planning Act) in Sambia bei. Zudem trug das Vorhaben durch die Entwicklung von Klimastrategien für zwei Nationalparks zur Umsetzung von Tansanias Klimastrategie und Sambias NAPA bei. In Kolumbien unterstützte das Vorhaben die Umsetzung des Nationalen Umweltsystems und die Aktualisierung von zwei Landnutzungsplänen in zwei Kommunen, die Klima- und Biodiversitätsziele miteinbezogen.

LF1.3: Ergebnisse des Projektes stimmen mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Zielgruppen waren laut Projektantrag nationale und subnationale Entscheidungsträger*innen sowie die Zivilgesellschaft, der Privatsektor sowie indigene und lokale Gemeinschaften. In Kolumbien und Vietnam arbeitete das Vorhaben sehr eng mit nationalen und subnationalen Entscheidungsträger*innen zusammen, wodurch sichergestellt werden konnte, dass die Interessen dieser Zielgruppen adäquat berücksichtigt wurden. In beiden Ländern wurden offizielle Übereinkommen zur Zusammenarbeit mit PNCC bzw. SWSC sowie einem der Pilotgebiete in Vietnam (Dong Thap Provinz) geschlossen. Zum Projektstart in Tansania und Sambia konsultierte staatliche und nicht-staatliche Akteure bewerteten das Projekt als positiv und waren interessiert an einer Zusammenarbeit. Es lag jedoch bis Projektende kein offizielles Partnerschaftsabkommen vor.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			2,5

LF2.1: Das anvisierte Outcome und zugehörige Indikatoren werden rückblickend als realistisch bewertet. Das Projekt erhielt eine kostenneutrale, sechsmonatige Verlängerung vom 30.04.2018 bis zum 31.12.2018, um noch ausstehende Aktivitäten umzusetzen und die Projektergebnisse bei der CBD Vertragsstaatenkonferenz (Conference of Parties, COP) 14 und dem Globalen Forum für Landschaften (Global Landscapes Forum) zu präsentieren. Die zeitliche Zielsetzung der Outcome-Indikatoren musste durch die Verlängerung nicht angepasst werden. Da die Outcome-Indikatoren erst nach Projektbeginn im ersten Zwischenbericht (ZB) festgelegt wurden ist unklar, warum Outcome-Indikator 1.2.3 für Tansania und Sambia nicht umformuliert wurde. Das in diesem Indikator formulierte Ziel eines bi-nationalen Landschaftsansatzes war zu Projektbeginn bereits politisch von beiden Ländern nicht mehr gewünscht.

LF2.2: Die beiden Outcomes wurden erreicht. In vielerlei Fällen musste eine qualitative Einschätzung der Zielerreichung auf Basis der zugeordneten Projektergebnisse vorgenommen werden. In Kolumbien wurden alle Outcome-Indikatoren erreicht. In Tansania und Sambia wurde Indikator 1.2.2 nur teilweise erreicht. Statt dreien wurde nur der Generalmanagementplan des Katavi-Nationalparks (Tansania) überarbeitet, um Aspekte des Klimawandels einzubeziehen. Nach Projektlaufzeitende unterstützte das Lake Tanganyika Development Project in Sambia den Nsumbu Nationalpark bei der Aktualisierung seines Generalmanagementplans, welcher nun Klimaanpassungsmaßnahmen beinhaltet und auf der von der DO mitentwickelten Klimastrategie aufbaut. Zudem wurden statt dreien nur zwei Klimastrategien für jeweils den Katavi Nationalpark in Tansania und den Nsumbu Nationalpark in Sambia entwickelt. Indikator 1.2.3 für Tansania und Sambia wurde ebenfalls nur teilweise erreicht: Zu Projektbeginn stellte sich heraus, dass ein gemeinsamer Ansatz zwischen Tansania und Sambia, wie ursprünglich angestrebt, politisch nicht mehr erwünscht war. Dadurch konnte das Ziel eines bi-nationalen Landschaftsansatzes nicht erfüllt werden. Stattdessen wurden 2018 drei Aktionspläne (eingemeinsamer für die Distrikte Nsama und Mpulungu in Sambia, einer für den Distrikt von Mpanda und einer für den Distrikt von Nkasi) entwickelt. In Vietnam wurde der Indikator 1.3.2 nur teilweise erreicht: Obwohl, das Projekt Strategie- und Planungstreffen zwischen Provinzen unterstützte, wurde kein gemeinsamer Landnutzungsplan auf Distriktebene erstellt. Stattdessen konnte das Projekt verschiedene Initiativen beraten, die alternative landwirtschaftliche Geschäftsmodelle in Überschwemmungsgebieten förderten.

LF2.3: Die drei Outputs wurden teilweise erreicht. Durch Veränderungen im Projektumfeld wurden punktuell Tätigkeiten für einzelne Indikatoren angerechnet, die nicht dem Wortlaut des Indikators entsprachen, aber doch zur übergeordneten Zielstellung des Indikators beitragen. Unter Output 2 wurden mehrere Indikatoren teilweise und ein Indikator nicht erreicht. Indikator 2.2 wurde als teilweise erreicht bewertet, da bspw. in Vietnam nur ein Medientraining sowie Beiträge zu Foren unterstützt, die Trainings zu Landnutzungsplanung jedoch nicht durchgeführt wurden. Die öffentliche Beteiligung lokaler Gemeinschaften wurde in 3 Projektländern statt in vieren (Tansania, Sambia und Kolumbien) unterstützt (Indikator 2.3). Indikator 2.4.b) ii wurde nicht erreicht: das Projekt hat die Entwicklung von Landnutzungsplänen zur Stärkung der ökologischen Konnektivität in vier Landschaften in Tansania und Sambia nur in begrenztem Umfang vorantreiben können. Anstatt auf Landschaftsebene wurden auf Distriktebene Aktionspläne zur Landnutzungsplanung entwickelt, mit dem Ziel, Klimaanpassung und Biodiversitätserhalt um den Tanganyika-See zu stärken. Zudem wurden zwei Klimastrategien für zwei Schutzgebiete in Tansania und Sambia entwickelt. Indikator 2.4.c) wurde als teilweise erfüllt bewertet, da die Nationale Resolution 120 zur Reform der Reispolitik zunächst nur eine Verpflichtung auf nationaler Ebene darstellt und noch nicht vollständig auf lokaler Ebene umgesetzt wurde. Indikator 3.2 wurde ebenfalls als teilweise erfüllt bewertet, da kein Training in Vietnam durchgeführt wurde.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,5
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	3,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			2,8

LF3.1: Die Gesamtkosten des Vorhabens bewegen sich mit kleineren Abweichungen im geplanten

Kostenrahmen und das erwartete Outcome wurden größtenteils erreicht. Die Förderung von integrierten Planungsansätzen zum Schutz der Biodiversität, Klima-Minderung und -Anpassung ist kostengünstig im Vergleich zur Einrichtung von Schutzgebieten und Wiederherstellungsmaßnahmen.

Aus dem Soll-Ist-Vergleich resultiert, dass die tatsächlichen Kosten um ca. 160,000 EUR (-5%) unter der Finanzplanung liegen. 45% der gesamten Projektausgaben waren Personalkosten. Die Personalkosten waren geringfügig niedriger als geplant. Die sonstigen unmittelbaren Vorhabenkosten waren etwas geringer als geplant, was in geringeren Ausgaben in den Bereichen externe Dienstleistungen und Literatur/Druck begründet liegt. Die Reisekosten lagen zu Projektende geringfügig über dem ursprünglich vorgesehenen Budget. Die Reisekosten waren mit ca. 458.000 EUR für eine Projektlaufzeit von fünf Jahren und vier Projektländern recht hoch angesetzt und stellten 15% des Gesamtbudgets. Abgesehen davon waren die einzelnen Budgetkosten im Vergleich zum Gesamtbudget plausibel.

LF3.2: Die veranschlagten Maßnahmen waren teilweise für die Zielerreichung notwendig. Die hohe Anzahl an Flugreisen scheint in diesem Umfang unverhältnismäßig, da der internationale Austausch nicht Kernstück des Projekts bildete. Durch die enge Zusammenarbeit in Vietnam mit anderen Gebern konnten Synergien mit anderen Projekten (wie der 2016 laufender Kredit der Weltbank für das Management von Überschwemmungsgebieten in zwei Provinzen) erzielt werden.

LF3.3: Die Projektergebnisse werden von der Zielgruppe teilweise genutzt. International trug das Projekt zu einer stärkeren Wahrnehmung des Landschaftsansatzes und der damit verbundenen Bedeutung von integrierter Planung bei. So wurden auf der globalen Plattform Panorama Solutions zwei Erfolgsbeispiele aus dem Projekt aufgeführt, welche zwischen 1000 und 1600 Mal angesehen wurden. So wurde u.a. vom kolumbianischen Projektpartner PNCC Landnutzungsplanung als ein Erfolgsbeispiel aufgeführt. Die Tatsache, dass PNCC selbst das Beispiel auf der Plattform publizierte, unterstreicht den Einsatz des Projektpartners und die starke Zusammenarbeit zwischen der DO und PNCC. In den Projektgebieten kam es teilweise zu Personalwechseln, wodurch der Kapazitätsaufbau nicht von langfristiger Dauer war. Die Unterstützungsleistungen des Projekts bei der Entwicklung von Plänen, Strategien und Politiken werden, soweit überprüfbar, genutzt.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	80 %	3,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,5
Gesamtnote Impact			2,9

LF4.1: Die Outcomes des Projekts haben dazu beigetragen, auf übergeordneter Ebene durch fachöffentlichkeitswirksame Darstellung des Projekts die Bedeutung von integrierter, klima- und biodiversitätsinklusive Planung weltweit zu stärken, wodurch indirekt ein Beitrag zu Klimaschutz und -anpassung sowie dem Erhalt der Biodiversität geleistet wurde. Das Projekt zielte nicht direkt auf die Minderung von Treibhausgasen ab. Integrierte Planungsansätze können jedoch indirekt zu einer erhöhten Speicherung von Kohlenstoffdioxid (CO₂) beitragen. Aufgrund fehlender Daten konnte ein möglicher Beitrag jedoch nicht gemessen werden. In Vietnam trug das Projekt einerseits zu einer Reform der Reispolitik bei, welche weiterhin in der Umsetzung begriffen ist. Positive sozioökonomische Wirkungen sowie eine Steigerung der Anpassungskapazität sind plausibel, jedoch nicht messbar. Des Weiteren unterstützte das Projekt in Vietnam die Vorbereitung von zwei größer angelegten Projekten, welche zum Ziel hatten, klima- und biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft und Einkommensmöglichkeiten im Mekong Delta zu fördern. Das Weltbankprojekt zum Management von Überschwemmungsgebieten in zwei vietnamesischen Provinzen befindet sich in Umsetzung. Das für 700000 Hektar (ha) angelegte Projekt des Grünen Klimafonds (Green Climate Fund, GCF) ist weiterhin in der Vorbereitungsphase. In Kolumbien und Tansania sowie Sambia sind Beiträge zu Klimaschutz und Anpassung sowie Biodiversitätserhalt und sozioökonomischer Entwicklung zwar plausibel, konnten aber aufgrund der Datenlage nicht gemessen werden.

LF4.2: Es konnten keine nicht-intendierten, positiven oder negativen Nebeneffekte in Interviews und Projektdokumenten identifiziert werden.

LF4.3: Das Projekt erzielte eine Reihe von Scaling up und Replikationseffekten in den vier Projektländern. In Kolumbien flossen die Projekterfahrungen in ein neues Regionalvorhaben zum Schutzgebietsmanagement ein. In Tansania und Sambia wurde der vom Projekt geförderte Landschaftsplanungsansatz von NGOs und anderen Organisationen weitergeführt, u.a. im Lake Tanganyika Development Project in Nsumbu und dem Nsama and Jane Goodall Institute im Distrikt Mpanda. Zudem konnte das Lake Tanganyika Development Project in Nsumbu Ziele des Vorhabens weiterführen: So beinhaltet der General Management Plan des Nsumbu-Nationalparks nun Anpassungsmaßnahmen, die auf der vom Vorhaben entwickelten Klimawandel-Strategie aufbauen. In Vietnam unterstützte das Projekt mit anderen Organisationen die politische Willensbildung für die Reform der nationalen Reispolitik. Wenn die Reform lokal umgesetzt wird, würde dies eine Ausweitung der Projektergebnisse auf nationaler Ebene bedeuten. Des Weiteren unterstützte das Projekt in Vietnam die Vorbereitung von zwei größer angelegten Projekten, welche sich teilweise in der Umsetzung befinden und zum Ziel haben, klima- und biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft und Einkommensmöglichkeiten im Mekong Delta zu fördern.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,8
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,5

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und hohe Wirkungen nach Projektende sichtbar. Das Projekt trug zur internationalen Wahrnehmung von integrierter, klima- und biodiversitätsinklusive Planung bei und unterstützte so die Verbreitung und Etablierung des integrierten Planungsansatzes. Zudem trug das Projekt zur Integration von Klimaaspekten in Pläne und Politiken in den vier Projektländern bei, wodurch die Projektwirkungen nachhaltig verankert werden konnten (u.a. Reform der Reispolitik in Vietnam, Klimastrategien für Schutzgebiete in Tansania und Sambia).

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit teilweise die Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Das Projekt setzte eine Reihe von Trainings und Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau um. Jedoch kam es auch zu Personalwechseln in den entsprechenden Behörden, wodurch die durch das Projekt unterstützten Kapazitäten nicht immer nachhaltig verankert werden konnten. In Tansania und Sambia kam es zum Beispiel zu entsprechenden personellen Wechseln. In Vietnam wurde die wichtigste Partnerinstitution (SWSC) von der nationalen Regierung nach Korruptionsvorfällen aufgelöst, wodurch fachlich-personelle und institutionelle Kapazitäten verloren gingen. Zudem wurde das vom Projekt entwickelte Training in Vietnam nicht durchgeführt.

LF5.3: Projektergebnisse wurden nach Projektende durch nationale Partner und insbesondere durch Vorhaben der internationalen Zusammenarbeit in hohem Maße genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. In Kolumbien wurden die Projekterfahrungen in ein regionales Vorhaben integriert. In Tansania griff das Entwicklungsprogramm für den Tanganyika Lake Development Programme einige Aktivitäten auf, u.a. die Überprüfung des General Management Plan von Nsumbu hinsichtlich Klimabezügen. In Vietnam flossen Erfahrungen und Expertise aus dem Projekt in die Konzeption von einer Reihe von Folgevorhaben ein; u.a. ein seit 2016 laufender Kredit der Weltbank für das Management von

Überschwemmungsgebieten in zwei Provinzen sowie ein Antrag für den GCF, welcher einen provinzübergreifenden Ansatz verfolgt und das gesamte Überschwemmungsgebiet abdeckt. Zudem setzt die DO in Vietnam ein eigenes Folgeprojekt mit Mitteln der Coca-Cola Stiftung um, welches weitere Demonstrationsprojekte zu nachhaltiger Entwicklung in Überschwemmungsgebieten durchführte.

LF5.4: Politische, ökologische und ökonomische Risiken können in begrenztem Maße die Nachhaltigkeit des Projekts beeinflussen. Soziale Risiken werden als nicht relevant eingestuft, da der integrierte Planungsansatz das Ziel verfolgt, vulnerable und indigene Gruppen an Planungsprozessen zu beteiligen.

Das Eintreten von politischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Der Wechsel im politischen Personal stellt ein Risiko für die Dauerhaftigkeit der Projektwirkungen in Bezug auf den geleisteten Kapazitätsaufbau dar. Das Risiko ist allerdings als begrenzt einzuschätzen, da das Projekt in jedem Land mit unterschiedlichen Akteuren bzw. Ministerien zusammengearbeitet hat.

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse kann durch ökologische Risiken zwar temporär ausgebremst, aber nicht langfristig gefährdet werden, weil Projektergebnisse räumlich verteilt sowie auf unterschiedlichen politischen Ebenen angesiedelt sind. Im Gegenteil kann das Eintreten von Klimawandelfolgeschäden die Bereitschaft zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen erhöhen, weil die direkte Betroffenheit zum Handeln motiviert.

Ökonomische Risiken können in begrenztem Maße die Nachhaltigkeit des Projekts beeinflussen. Eine Wirtschaftskrise in einzelnen Projektländern könnte dazu führen, dass nicht genügend Mittel für die Umsetzung der vom Projekt unterstützten Politiken, Strategien und Planungsansätze zur Verfügung stehen. In Tansania, Sambia und Kolumbien könnte eine Wirtschaftskrise auch zu verstärkter Übernutzung der Waldökosystem sowie Wilderei führen. In Vietnam könnten ökonomische Nöte Reisbauern dazu antreiben, trotz der neuen Gesetzgebung weiterhin auf eine intensive Nutzung der Reisanbauflächen zu setzen.

Auch der Beitrag zur stärkeren Verankerung des integrierten Planungsansatzes auf internationaler Ebene trägt dazu bei, dass ökologische, soziale, ökonomische oder politische Risiken in einzelnen Projektgebieten die Projektergebnisse nicht nachhaltig gefährden.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	3,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,5

LF6.1: Im Projektantrag wird nur begrenzt auf die Wechselwirkung mit Projekten anderer Geber eingegangen. Potentielle Synergien wurden zu Beginn und im Projektverlauf in Tansania, Sambia und Vietnam identifiziert. In Tansania fand beispielsweise im ersten Projektjahr ein Workshop mit anderen relevanten DOs statt, um Synergien mit dem Projekt in Bezug auf Landnutzungsplanung zu identifizieren. In Sambia stellte sich im ersten Projektjahr heraus, dass das Vorhaben ähnliche Ziele wie ein Vorhaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO) verfolgte. Der für das zweite Projektjahr geplante Auftaktworkshop sollte darauf abzielen, dass beide Vorhaben komplementär arbeiten. In Vietnam wurde das Projekt im Kontext des Mekong Delta Development Plans konzipiert. Von Projektbeginn an kooperierte das Projekt insbesondere mit der Gruppe Entwicklungspartner (Development Partners Group, DPG) und mit einem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Vorhaben der

Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

In Kolumbien werden im Projektantrag zwei GIZ Projekte erwähnt, welche sich mit Schutzgebietsmanagement befassen. Beide Projekte werden jedoch in den folgenden Projektberichten nicht mehr erwähnt.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen stellten in der Projektdurchführung in dreien der vier Projektgebiete sowie auf internationaler Ebene eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern sicher. Im vietnamesischen Teilprojekt wurde eine Hauptprojektwirkung (die Reform der nationalen Reispolitik) durch die Zusammenarbeit mit anderen Gebern und Durchführern erreicht.

Als Mitglied der DPG arbeitete die DO im Projektkontext eng mit der GIZ, der Niederländischen Botschaft und anderen in Vietnam aktiven Gebern und Durchführern zusammen. Die DPG war Mitausrichter der Mekong Foren, welche vom Vorhaben unterstützt wurden. Die Foren bildeten eine wichtige Möglichkeit, die Kooperation mit anderen DOs und Gebern zu kanalisieren und gemeinsam die vietnamesische Regierung hinsichtlich einer Reform der Reispolitik zu beraten.

In Tansania und Sambia fand ebenfalls ein enger Austausch mit der Zivilgesellschaft und anderen Durchführern und Gebern statt. Zudem arbeitete das Vorhaben in Sambia eng mit dem „Lake Tanganyika Atlas for Sustainable Development and Conservation“ Projekt zusammen, welches von The Nature Conservancy (TNC) umgesetzt und von der Barr Foundation finanziert wurde; die beiden Projekte teilten beispielsweise räumliche Daten und Karten, sowie klima- und biodiversitätsrelevante Daten. In Kolumbien fand laut den ZBs kaum Kooperation mit anderen Gebern statt, da das Projekt dort stark mit dem nationalen Partner PNCC zusammenarbeitete und direkt deren Pilotprojekte unterstützte. Das kolumbianische Teilprojekt initiierte wiederholt Kooperationsbestrebungen mit dem Referenten für Entwicklungszusammenarbeit der deutschen Botschaft – es fand jedoch letztlich weder ein Gespräch noch Kooperation statt.

LF6.3: Die Umsetzung eines integrierten Planungsansatzes setzt eine entsprechende Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen voraus. In Vietnam arbeitete das Vorhaben neben dem zentralen Partner SWSC auch mit relevanten Ressorts auf nationaler Ebene zusammen, zum Beispiel mit dem Landwirtschafts-, Umwelt- und Planungsministerium. Partizipative Ansätze bei der Landnutzungsplanung spielten in Vietnam keine große Rolle. In Kolumbien, Tansania und Sambia wurden lokale Stakeholder sowie nationale Ressorts bei der Landnutzungsplanung eingebunden.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,7
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,6

LF7.1: Die Rahmenbedingungen scheinen weitestgehend adäquat analysiert worden zu sein. In der Anfangsphase des Projekts zeichnete sich jedoch Anpassungsbedarf bei der Planung in allen vier Ländern ab. In Vietnam artikulierten der politische Partner SWSC Bedenken bei der Zusammenarbeit mit dem im Projektantrag vorgesehenen Partner IPSARD, da dieser konventionellen Reisanbau befürworten würde. In Tansania und Sambia stellte sich heraus, dass der supranationale Ansatz des Projektantrags nun politisch in beiden Ländern nicht mehr erwünscht war. Das Projekt konzentrierte sich daraufhin auf zwei weitestgehend getrennte Interventionsstrategien in beiden Ländern. Obwohl im Projektantrag nur eine Gemeinde vorgesehen war, wurde in Kolumbien in der Anfangsphase des Projekts eine weitere in die Interventionsstrategie aufgenommen.

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change ist konsistent/schlüssig und die gesetzten Outcomes und Outputs somit realistisch. Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht war schlüssig.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind teilweise spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert, deren Zielerreichung war jedoch oft nur qualitativ bewertbar. Zum Beispiel ist bei der Formulierung von Indikator 2 von Output 3 ("By 2016, scoping paper and capacity building module on

spatial planning have been developed and used to support the implementation of the CBD strategic plan for Biodiversity 2011-2020") unklar ob die Trainings in allen vier Ländern durchgeführt werden sollen. Outcome-Indikator 1.2.3 zum binationalen Planungsansatz ist ebenfalls sehr allgemein formuliert und es wurde nur durch Interviews mit der DO verständlich, dass hier ein binationaler Ansatz angestrebt, aber nicht realisiert wurde. Zudem wurden in den Zwischen- und Schlussberichten noch länderspezifische Unterindikatoren für einen Outcomeindikator hinzugefügt, welche nicht im Änderungsangebot festgehalten wurden.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt. Es kam zu einer kostenneutralen Laufzeitverlängerung, wodurch das Projekt um ein halbes Jahr verlängert wurde. Laut mehrerer Interviews mit der Umsetzungsorganisation hat die lange Reaktionszeit des IKI Programmbüros/ZUG in einigen Fällen Entscheidungen verzögert.

Eine explizite Exitstrategie wurde nicht entwickelt, aber die Projektaktivitäten waren so ausgerichtet, dass Projektergebnisse nach Beendigung des Projekts sinnvoll genutzt werden konnten (siehe hierzu auch die Ausführungen im Kapitel zur Nachhaltigkeit).

LF7.2: Ein Monitoring-System mit Baseline-Daten und Meilensteinen wurde zu Projektbeginn entwickelt und in den ZBs teilweise adäquat angewandt. Es wurde in den ZBs jedoch nicht zur Erreichung der Meilensteine berichtet. Die Berichterstattung ist inkonsistent, mehrfach werden Aktivitäten doppelt berichtet, insbesondere trifft dies auf das Projektgebiet Tansania und Sambia zu. So wiederholten sich Textbausteine in einigen ZBs und wurden einzelne Aktivitäten in aufeinanderfolgenden Jahren berichtet. So wurde zum Beispiel im ZB 2016 Aktivitäten zu Outcome-Indikator 0.1.2 und Output-Indikator 2.4 berichtet, welche schon im ZB 2015 erschienen. Gleichzeitig wurde im ZB 2016 vermerkt, dass 2016 keine Aktivitäten stattfanden, da es zu Personalwechseln bei der DO kam. Änderungen in den Rahmenbedingungen, wie die Ernennung von neuen Bürgermeister*innen wird über mehrere Berichte in Folge angegeben, obwohl es sich um dieselben Änderungen gehandelt haben muss. Eine prozentuale Bewertung des Zielerreichungsgrads der einzelnen Outcome-Indikatoren, wie in den ZBs geschehen, wurde im Schlussbericht jedoch nicht vorgenommen. Der Schlussbericht nahm zudem keine quantitative Bewertung des Erreichungsgrads der Output-Indikatoren vor.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Vorhaben trug in vielerlei Hinsicht zu den Nebenzielen der IKI bei. Das Projekt war darauf ausgelegt, integrierte Landnutzungsplanung unter Anwendung partizipativer Methoden zu testen. Der Ansatz sowie die Projekterfahrungen haben ein hohes Replikationspotential. Innerhalb der DO IUCN zum Beispiel wurde der Ansatz weiterverfolgt. Beiträge zum internationalen Klimaregime und CBD-Regime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Ergebnisse wurden u.a. auf CBD COPs und anderen internationalen Veranstaltungen vorgestellt. Das Projekt trug zur Etablierung von integrierten Landnutzungsplanung und Landschaftsansätzen bei, welche zu Projektbeginn eine Innovation darstellten. Fähigkeiten zum Monitoring und/ oder zur Vorhersage des Klimawandels wurden im Rahmen des Vorhabens nicht direkt gestärkt.

LF8.2: Laut Interviews mit der Finanzverwaltung der DO war der geringe Budgetüberschuss Resultat einer dem Vorsorgeprinzip verpflichteten Projektsteuerung. Durch die vorsichtige Projektsteuerung sollte vermieden werden, dass Budgetdefizite entstehen. Dies war insbesondere vor dem Hintergrund entscheidend, dass durch die Zusammenarbeit mit den drei Projektgebieten teilweise erst verzögert die jeweiligen Projektausgaben vorlagen.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (soziale Verantwortung, ökologisches Gleichgewicht, politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist in hohem Maße sichtbar. Der Projektbeitrag in Vietnam zur Abschaffung des Reisanbaus in Überschwemmungsgebieten zeigt zum Beispiel, wie andere wirtschaftliche und soziale Anreize geschaffen werden können, um ökologische und politische Ziele zu erreichen.

LF8.4: Es kam zu keiner Projektstartverzögerung.

LF8.5: Soziale und ökologische Safeguards wurden in der Projektplanung und in der Projektumsetzung nicht

explizit berücksichtigt. Die Projektplanung sah jedoch u.a. den Einbezug lokaler und indigener Gruppen in die integrierte Planung vor.

LF8.6: Gender-Aspekte sowie benachteiligte Projektgruppen wurden in der Projektplanung und in der Projektumsetzung teilweise berücksichtigt. So sah das Projekt u.a. den Einbezug lokaler und indigener Gruppen in die integrierte Planung vor.

LF8.7: Es gab keine periodischen Evaluierungen, aber das Monitoring-System mit Baseline-Daten und Meilensteinen wurde zu Projektbeginn entwickelt und in den ZBs teilweise adäquat angewandt.

LF8.8: Die Zusammenarbeit mit den lokalen Umsetzungspartner*innen war teilweise gut. Die DO gab an, dass die Zusammenarbeit mit dem IKI Programmbüro (PB)/der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH (ZUG) herausfordernd war: Die Reaktionszeiten und Entscheidungen des PB/ZUG waren langsam, das Personal wechselte oft und es mussten viele zusätzliche Erklärungen und Dokumentation geliefert werden, was die effiziente Arbeit des Projekts behinderte. Zudem war IDLO als Unterauftragnehmer für die Trainingsmodule im Projektantrag vorgesehen. IDLO reagierte jedoch nicht auf die Anfragen und es wurde letztlich beschlossen, die Trainings mit UNITAR durchzuführen.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten der Partner. Zudem wurden Projektprodukte in Vietnam wie die Kosten-Nutzen-Analyse von alternativen Landwirtschaftssystemen vis-a-vis des intensiven Reisanbaus für die politische Willensbildung und Reformierung der nationalen Reispolitik genutzt.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierungstabelle wurde durch die DO fristgerecht eingereicht. Die Selbstevaluierung kommt teilweise zu anderen Ergebnissen als die Evaluator*in. Beispielsweise reflektiert die Selbstevaluierung nicht die hohen Reisekosten oder den begrenzten Projekterfolg in Tansania/Sambia sowie die unvollständige Verfolgung der Projektziele in Vietnam (integrierter Planungsansatz spielte dort eine untergeordnete Rolle).

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt nutzte Landnutzungsplanung als zentralen Ansatzpunkt, um verschiedene Ziele (Biodiversität, Klimaanpassung und Entwicklung) integriert anzugehen. Eine zentrale Wirkung des Projekts war die Förderung und Bekanntmachung integrierter Landnutzungsplanung sowie des Landschaftsansatzes weltweit. Durch die Aktivitäten in den vier Projektgebieten wurden Beispiele für den Nutzen des integrierten Landschaftsansatzes geschaffen, welche öffentlichkeitswirksam auf internationaler Ebene geteilt werden konnten.

Die Evaluation beschäftigte sich mit allen vier Projektgebieten (Kolumbien, Tansania, Sambia, Vietnam). Um zusätzlich vertiefte Einblicke zu erhalten, wurde durch zusätzliche Interviews und Hintergrundrecherchen ein Schwerpunkt auf das Projektgebiet in Vietnam gelegt. Dadurch finden sich im Verhältnis mehr Beispiele aus Vietnam in den Schlussfolgerungen.

Empfehlungen für die Fachöffentlichkeit:

Die Erfahrungen der Projektgebiete zeigen, dass viele Vorbereitungsschritte erforderlich sind, um integrierte Planung zu ermöglichen. Im Vergleich zum Projektantrag verfolgte die Projektumsetzung somit auch recht heterogene Ansätze in den Projektgebieten. In Kolumbien arbeitete das Projekt sehr eng mit dem nationalen Partner zusammen. Während die Projektgebiete in Tansania, Sambia und Kolumbien sich auf die Integration von Klima und Biodiversitätszielen im Schutzgebietsmanagement konzentrierten, fokussierte man sich in Vietnam auf eine Reformierung der nationalen Reispolitik und die Pilotierung von klima- und biodiversitätsfreundlicher Landwirtschaft in Überschwemmungsgebieten des Mekong Deltas. Der integrierte Planungsansatz spielte laut einem Interview in Vietnam keine zentrale Rolle, da zunächst einmal die nationalen und subnationalen Grundvoraussetzungen geschaffen werden mussten, um eine integrierte Planung zu ermöglichen. Auch in Tansania und Sambia konnten weniger Schutzgebietsmanagementpläne als erwartet aktualisiert werden. Stattdessen wurden Klimastrategien für zwei Schutzgebiete entwickelt, welche einen wichtigen Vorbereitungsschritt für die Aktualisierung der Schutzgebietsmanagementpläne darstellten.

Die Erfahrungen in Vietnam zeigen zudem auf, wie zentral die Rolle von politischem Willen, strategischen Partnern und Gelegenheitsfenstern für den Projekterfolg ist. Das Ziel einer Reformierung der nationalen Reispolitik war äußerst ambitioniert und konnte nur in Zusammenarbeit mit anderen Gebern und aufgrund des optimalen Zeitfensters der Projektdurchführung erreicht werden. Die DO war bereits vor Projektbeginn an in einer Arbeitsgruppe mit anderen Geberinstitutionen, welche die Entwicklung des Mekong Delta Plan unterstützt hatten. Der Plan und die im Rahmen des Projekts mit unterstützten Mekong Delta Foren bildeten den Rahmen, in welchem sich der politische Wille für eine Reformierung der Reispolitik formte.

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/die IKI: Eine quantitative Messung sowie genauere Nachverfolgung der über die Outcome-Ebene hinausgehenden Projektwirkungen war im Rahmen der Evaluierung in vielen Fällen schwierig. Es fehlt an entsprechenden Indikatoren sowie Daten. Um eine Bewertung der Projektwirkungen in Zukunft zu erleichtern, könnten im IKI-Projekt design in Zukunft quantifizierbare Indikatoren auf Impactebene eingeführt werden. Das Vorhaben arbeitete mit Landnutzungsplanung und hatte einen Schwerpunkt auf Schutzgebieten. Es wurde jedoch weder auf Projektplanungs- noch auch Berichterstattungsebene über quantifizierte Flächen berichtet, deren Schutz oder Erhalt verbessert wurde. Wenn Indikatoren auf Outcome- und Outputebeine sowie Berichterstattung ebenfalls einen stärker quantitativen Ansatz verfolgen würden, könnten die Projektergebnisse besser aggregiert und mit anderen Projekten verglichen werden (z.B. in Bezug auf Effizienz). Gleichzeitig müssten quantitative Angaben jedoch mit Daten nachvollziehbar bleiben (z.B. Verlinkung in der Berichterstattung zu Karten und Dokumenten).

Mit dem Vorhaben förderte die IKI ein Globalprojekt, welches recht unterschiedliche Ansätze in den einzelnen Projektgebieten verfolgte, um den integrierten Planungsansatz zu testen. Solch ein flexibler, heterogener Ansatz hat den Vorteil, dass die einzelnen Projektgebiete besser auf lokale Opportunitäten eingehen konnten; wie bspw. in Vietnam mit der Reform der Reispolitik oder in Kolumbien mit der engen Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. Gleichzeitig erschwerte ein solcher Ansatz die Evaluation und Nutzung der übergeordneten Projektwirkung, da Projektergebnisse heterogen und kleinteiliger sind.

Zwischen dem Vorhaben und dem BMZ finanzierten GIZ Projekt „Integrated Coastal Protection Mekong Delta“ gab es einige Überschneidungen im Projektfokus, welche potentiell zu Dopplungen hätten führen können. In der Umsetzung konnten diese durch eine gute Zusammenarbeit zwischen beiden Projekten in

Synergien umgewandelt werden. Eine stärkere Abstimmung der deutschen Ressorts in der Projektkonzeptions- und Bewilligungsphase bzw. auf Landesebene über die Botschaft (z.B. über die Entwicklungszusammenarbeits-Referent*in) wäre jedoch sinnvoll. So könnten auch bei einer weniger guten Zusammenarbeit und weniger hochqualifiziertem Personal Dopplungen zwischen BMU und BMZ Finanzierung vermieden werden.

Für die effiziente Projektsteuerung ist eine gute Kommunikation zwischen DO und ZUG entscheidend. Die Zusammenarbeit mit dem PB/ZUG wurde von der DO als äußerst ineffizient wahrgenommen. Die Reaktionszeiten und Entscheidungen des PB/ZUG waren langsam, das Personal wechselte oft und es mussten viele zusätzliche Erklärungen und Dokumentation geliefert werden, was die effiziente Arbeit sowie Entscheidungsfindung des Projekts behinderte. Kontinuität in Personal sowie eine strukturierte Ablage und Prüfung von Projektdokumenten ist somit von zentraler Bedeutung für eine effiziente Projektabwicklung.

Empfehlungen an die DO:

Die Evaluation zeigt auch, dass die Berichterstattung des Projekts einige Mängel aufwies. So war die Berichterstattung oft inkonsistent. Aktivitäten und Textbausteine werden mehrfach doppelt berichtet. Dies trifft insbesondere auf die Berichterstattung für das Projektgebiet Tansania und Sambia zu. Zentrale Empfehlung an die DO ist somit, in Zukunft die Berichterstattung zu stärken, um so auch mögliche Schleifen mit der ZUG in Bezug auf Abnahme der Berichte zu vermeiden.

In Vietnam hätten die Pilotprojekte noch besser genutzt werden können, um die Vorteile von integrierter Planung an Entscheidungstragende zu kommunizieren. Die Pilotprojekte hatten in Vietnam laut Interviews eine weniger große Bedeutung: sie erreichten wenige Menschen und wurden genutzt, um interne und lokale Lernerfahrungen zu klimaresilienter Landwirtschaft im Mekong Delta zu sammeln. Die Pilotprojekte konnten nur begrenzt Beispielcharakter entwickeln und hätten stärker als Kommunikationstool eingesetzt werden können, indem beispielsweise Entscheidungstragende regelmäßig zu den Pilotprojekten eingeladen werden. So hätten die Strahlkraft und Wirkung der Pilotprojekte gesteigert werden können.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBD	Convention on Biological Diversity
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of Parties
DO	Durchführungsorganisation
DPG	Development Partners Group
EUR	Euro
FAO	Food and Agriculture Organisation of the United Nations
GCF	Green Climate Fund
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GLF	Global Landscape Forum
ha	Hektar
IDLO	International Development Law Organization
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IPSARD	Institute of Policy and Strategy for Agriculture and Rural Development
IRB	Instituto de Investigación de Recursos Biológicos
IUCN	International Union for Conservation of Nature
IUCN -ELC	International Union for Conservation of Nature - Environmental Law Center
NAPA	National Adaptation Programme of Action
NBSAP	National Biodiversity Strategy and Action Plan
NGO	Non-Governmental Organisation
OECD/DAC	Organisation for Economic Co-Operation and Development/ Development Assistance Committee
PB	Programmbüro Internationale Klimaschutzinitiative
PNNC	Parques Nacionales Naturales de Columbia
SDGs	Sustainable Development Goals
SWSC	South West Steering Committee
TNC	The Nature Conservancy
UNITAR	United Nations Institute for Training and Research
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Entscheidungsträger tragen zur Umsetzung des CBD-Strategieplans für Biodiversität 2011-2020 bei, indem sie partizipatorische Landnutzungsübungen durchführen und Biodiversitäts- und Klimaaspekte in rechtliche und institutionelle Landnutzungsrahmen auf verschiedenen Ebenen (lokal, national und international) integrieren.	Indikator 1.1.1 (Kolumbien) Zwei Landnutzungsmanagementpläne (San Juan Nepomuceno und Santa Rosa de Cauca) werden unter Beteiligung lokaler Interessengruppen überarbeitet und genehmigt, um eine bessere Integration von Biodiversität und Klimawandel zu erreichen.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Indikator 1.1.2 (Kolumbien): Im Rahmen des Projekts wurden mindestens 2 nationale Workshops und 4 technische Sitzungen innerhalb der COT (Nationale Kommission für Territorialplanung) durchgeführt, um Fragen des Klimawandels und der Biodiversität auf nationaler Ebene besser zu integrieren.	100%
	Indikator 1.1.3 (Kolumbien): Mindestens 120 Interessenvertreter aus lokalen Gemeinschaften und 20 Vertreter der lokalen Behörden und Schutzgebietsverwalter in zwei Gemeinden haben ihre Kapazitäten in der Landnutzungsplanung im Zusammenhang mit der Anpassung an die biologische Vielfalt und den Klimawandel durch die Teilnahme an Workshops und Fachtagungen verbessert.	100%
	Indikator 1.2.1 (Tansania/ Sambia): Mindestens 5 Managementbeamte, d.h. Distriktplaner in den Distrikten Nsama, Mpulungu, Mpanda und Nkasi, sind effektiv in der Lage, die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel bis 2018 in ihre strategischen Distriktpläne zu integrieren.	100%
	Indikator 1.2.2 (Tansania/ Sambia): Bis 2018 wurden drei Schutzgebiete, d.h. die Nationalparks Nsumbu und Katavi sowie das Wildreservat Lwafi, ihre Managementpläne auf den Schutz des Tara-Wampembe-Korridors überprüft und entwickelten eine Strategie, die die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel widerspiegelt.	70%
	Indikator 1.2.3 (Tansania/ Sambia): Bis 2018 wurde mindestens ein Aktionsplan entwickelt, um die Koordination des Hauptplanungsteams in den vier Distrikten (Nsama, Mpulungu, Mpanda und Nkasi) zu verbessern.	70%
	Indikator 1.3.1 (Vietnam): Ein Distrikt in der Provinz Dong Thap wird bis 2018 die Umwandlung von mindestens 150 ha Reisanbaufläche in eine klimaresistentere und biologisch vielfältigere Landnutzung pilotiert haben.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Indikator 1.3.2 (Vietnam): Bis 2018 werden sich mindestens zwei sektorale Behörden auf Provinzebene koordiniert haben, um einen Landnutzungsplan auf Distriktebene zu erstellen, der die Anforderungen des Biodiversitätsgesetzes und klimaresistentere Landnutzungsoptionen integriert.	70%
	Indikator 2: Bis 2018 werden die Projektergebnisse auf den COP-Veranstaltungen der CBD und der UNFCCC vorgestellt. Sie spiegeln den Fortschritt bei der Anwendung rechtlicher Instrumente für die Landnutzungsplanung und die Beteiligung an der Entscheidungsfindung zur Umsetzung dieser Konventionen wider, die auf die sektoralen und nationalen Entwicklungsziele abgestimmt sind.	80%
Output 1: Erstellung einer nationalen Bewertung der in den Zielländern verfügbaren Rahmenbedingungen für die Flächennutzungsplanung zusammen mit einer globalen Bewertung, die eine große Auswahl erfolgreicher Fallstudien enthält (von nun an "Nationale und globale Bewertung der Flächennutzungsplanung"), die innovative und wirksame rechtliche, politische und verfahrenstechnische Optionen der Flächennutzungsplanung veranschaulichen.	Bis 2016 wird der nationale und globale Landnutzungsplanungsbericht in mindestens 3 internationalen/regionalen/nationalen Veranstaltungen veröffentlicht und verbreitet.	80%
Output 2: Förderung spezifischer Landnutzungsprozesse im Zielgebiet durch die Bereitstellung und/oder Stärkung rechtlicher Instrumente, die Umweltbelange in Landnutzungsplanungsprozesse integrieren, durch die Verbesserung der öffentlichen Beteiligung lokaler Interessengruppen, durch die Verbesserung der institutionellen Koordination und durch die Bereitstellung spezifischer technischer Hilfe bei der Umsetzung.	Bis 2016 wird für jeden der 3 Demonstrationsstandorte ein "Fahrplan für die Projektimplementierung" erstellt.	80%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Bis 2018 werden die aus den Demonstrationsstandorten gezogenen Erkenntnisse und Empfehlungen konsolidiert und gemeinsam genutzt. Ein Handbuch/Schulungsmodul wird veröffentlicht und im Rahmen von Workshops (Arbeitspaket 2.1), die in jedem Land durchgeführt werden, verbreitet, um Diskussionen mit mehreren Interessengruppen über integrierte Landnutzungsplanung zu ermöglichen und politische Veränderungen zu fördern.	75%
	Bis 2018 schließen legale Landnutzungsverfahren in Zielgebieten die Beteiligung der Öffentlichkeit mit Anwohnern und Gemeinden ein.	75%
	<p>Bis 2018 werden in jedem der Länder die folgenden Ergebnisse erwartet:</p> <p>4a) In Kolumbien liegt der überarbeitete Flächennutzungsmanagementplan von Los Colorados und der Gemeinde Santa Rosa vor, der Elemente der biologischen Vielfalt und des Klimawandels enthält und bei den Flächennutzungsplanungsverfahren in der weiteren Landschaft dieses Schutzgebietes berücksichtigt wird.</p> <p>4b) Tansania: Die Landnutzungsplanungsprozesse und -entscheidungen der Bezirke Manda und Nkasi spiegeln die Einbeziehung von Aspekten der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel wider.</p> <p>ii. Die Landnutzungsmanagementpläne in den Landschaften Mpanda-Katavi, Nkasi-Rukwa (Tansania) und Nsumbu Lakeide (Sambia) berücksichtigen Ziele der ökologischen Konnektivität und Resilienz, einschließlich der Konnektivität der Schutzgebiete, besser.</p> <p>4c) In Vietnam haben mindestens fünf Gemeinden erfolgreich ihr Reisanbauregime revidiert und die Wiederherstellung des Ökosystems und das Ressourcenmanagement nach lokal entwickelten Landnutzungsplänen in Übereinstimmung mit dem Projektumsetzungsfahrplan durchgeführt.</p>	67%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 3: Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse und Projektergebnisse an ein breites Publikum, einschließlich nationaler und globaler Foren.	Bis 2018 sind die Projektergebnisse in mindestens sechs internationalen/regionalen Veranstaltungen veröffentlicht und verbreitet und in mindestens zwei nationalen Politikdialogen in jedem Land (Vietnam, Kolumbien, Tansania und Sambia) vorgestellt worden.	80%
	Bis 2016 wurden ein Rahmenpapier und ein Modul zum Kapazitätsaufbau in der Raumplanung entwickelt und eingesetzt, um die Umsetzung des strategischen Plans der CBD für die biologische Vielfalt 2011-2020 (Aichi-Ziele) zu unterstützen.	75%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Impact: implementation of relevant Aichi Targets and increasing ecosystem resilience to climate change through integrated planning

Outcome: Decision makers contribute to the implementation of the CBD Strategic Plan for Biodiversity 2011-2020 by applying participatory land use exercises and by integrating biodiversity and climate aspects into legal and institutional land-use frameworks at different levels (local, national and international).

Outcomes indicator 1: By 2018, demonstrate positive changes in target countries in relation to national regulatory frameworks, inter-institutional agreements or revised management plans, taking as a reference the initial assessment of legal and institutional frameworks for land-use planning.

Sub-indicator 1:
Colombia 1.1.1-1.1.4

Subindicator 2: Tanzania
/Zambia 1.2.1-1.2.3

Subindicator 3:
Vietnam 1.3.1-1.3.2

Outcome indicator 2: By 2018, project results are presented at CBD and UNFCCC COP events, reflecting progress in the application of legal tools for land-use planning and participation in decision-making towards implementation of those conventions, aligned with sectoral and national development goals.

Output 1: Generate a national assessment of the land-use planning frameworks available in target countries together with a global assessment to illustrate innovative and effective legal, policy and procedural land-use planning options

Indicator 1.1: By 2016, National and Global Land Use Planning Assessment Report published and disseminated in at least 3 international/regional/national events.

Output 2: Enhance specific land-use processes in target area by providing and/or strengthening legal tools that integrate environmental concerns in land-use planning processes, by enhancing public participation of local stakeholders, by improving institutional coordination and by providing specific technical assistance for implementation.

Indicator 2.1: By 2016 a 'project implementation roadmap' is prepared for each of the 3 demonstration sites.

Indicator 2.2: By 2018, lessons and recommendations drawn from demonstration sites are consolidated and shared. A handbook/training module is published and disseminated in workshops in each country

Indicator 2.3: By 2018, legal land-use procedures in target areas included public participation with local residents and communities

Indicator 2.4: By 2018, the following results are expected in each country:

Output 3: Disseminate lessons learned and project results to abroad audience, including national and global forums.

Indicator 3.1: By 2018, project results have been publicized in at least 6 events, and presented in at least 2 national policy dialogues in each country

Indicator 3.2: By 2016, a scoping paper and capacity building module on spatial planning have been developed and used

Sub-indicator 2.4.1: In Colombia, the revised land-use management plan of Los Colorados and the municipality of Santa Rosa to include biodiversity and climate change elements is in place and taken into account during land-use planning procedures across the broader landscape of this protected area

Sub-indicator 2.4.2: a) In Tanzania and Zambia: Manda and Nkasi districts' land-use planning processes and decisions reflect the incorporation of biodiversity conservation and climate change resilience aspects.
b) ii. Land-use management plans in the Mpanda-Katavi, Nkasi-Rukwa (1) and Nsumbu lakeside (2) landscapes better incorporate ecological connectivity and resilience objectives, including protected area connectivity.

Sub-indicator 2.4.3: In Vietnam, at least 5 communes have successfully revised their rice-crop regime and undertaken ecosystem restoration and resource management according to locally-developed land-use plans, as guided by the project implementation roadmap.